

## **Brentano, Clemens: An Schinkel (1816)**

1 Du selbst wohl magst in heit'rer Festlichkeit  
2 Der Frucht und Blumen Schnur mit Band umschlingen,  
3 Und so vom Turme hin zum Turme schwingen  
4 Den himmelfrohen Blicken zum Geleit,  
5 Wenn des Momentes kühne Heiterkeit  
6 Von Gipfeln hin zu Gipfeln möchte springen,  
7 Und nach der Vögel Lied in Blumenringen  
8 Sich schaukeln schwebend überm Erdenstreit.

9 So sei hinüber dann zu Dir gekreist  
10 Mein Liederband von einem Gipfel ab,  
11 Dess' Lavastrom die Rinde überm Grab  
12 Erstarrter Mitwelt oft Dir aufgeeist.  
13 Sei treu begrüßt Du nie erschöpfter Geist,  
14 Dem das Verhältnis seinen Meisterstab,  
15 Das Unermeßliche zu messen, gab,  
16 Daß Ew'ges sich in Grenzen schön erweist.

17 Indessen ein Philister stolz verblüfft  
18 Durch aufgesteiften Leichnam des  
19 Von seines ausgestopften Schulpferds Huf  
20 Sich  
21 Bist Du mit  
22 Und wie in Klangfiguren Schöpferruf,  
23 Wie im Kristall der Ton Gestalt sich schuf,  
24 So Saitenklang in Deine Seele trifft.

25 Gehst Du jetzt wohl an meines  
26 Dem Liebe hier im Liede Dich gefügt,  
27 Wo ernst der Rhein berauschte Ufer pflügt  
28 Längs alter Tempel schicksalsvollem Rand,  
29 Und malst ihm meisterlich in feuchten Sand  
30 Mit leichtem Stabe, dessen Zug nicht trügt,

31 Ein Dombild hin, dem nicht die Zeit genügt,  
32 Noch Dir, der es erfand, ihm, der's verstand.

33 Dann denke, daß zuerst er einst gedacht,  
34 Zuerst gesagt: Architektura ist  
35 Erstarrte Musika, die Maß ermißt;  
36 Worüber die Philister dumm gelacht,  
37 Und lieb' ihn drum, sahst Du in stumme Nacht  
38 Die Kunst doch auch verbaut durch Formgenist,  
39 Bis Saitenklang Dir brach das Schulgerüst,  
40 Ausstrahlend vom Gesetz zu Zier und Pracht.

41 Ich weiß, Grundtöne führen Dir den Plan  
42 Und Harmonieen wiegen Dir ihn aus  
43 Und Melodieen treiben bis zum Strauß  
44 Des Gipfels Dir die Linien hinan,  
45 Kein Zug läuft eigenwillig seine Bahn,  
46 Und macht auf eigne Hand sich blumenkraus,  
47 Du pflanzest nicht auf tolles Formgebraus,  
48 Nein auf organ'sche Gipfel nur den Hahn.

49 O zürne nicht, daß ich Dich auf die Zinnen  
50 Der Tempel führe, die im Geist Du bauest,  
51 Und unermüdlich gut der Zeit vertrauest,  
52 Ob einmal wohl ihr Großes geh' zu Sinnen;  
53 Es ist um Dir die Aussicht zu gewinnen,  
54 Wo Du der Erde Hoffnungsgrün erschauest  
55 Und Trost des blauen Himmels niedertauest  
56 Zu Bildern schöner Kunstzeit auf die Linnen.

57 Doch ach die liebe Zeit! mit Wortposaunen  
58 Bläst sie Dein Bild des Griechenlebens an,  
59 Und bleckt bei dem Gewitterdom den Zahn,  
60 Wahrhaftig schön, altdeutsch, recht zum Erstaunen!  
61 Doch Kritiker hört man ins Ohr sich raunen:

62 Phantastische Prospekte, nicht viel dran,  
63 Im Kolorit hat er noch nichts getan,  
64 Sein Blau will grauen nicht, sein Grün nicht braunen.

65 Auch hör' von Tempelspatzen, Heidenküstern,  
66 Von Krähen in  
67 Ihr Leben an  
68 Ob got'scher Barbarei ich rings ein Flüstern;  
69 Doch keiner ist zu griech'schem Wettbau lüstern,  
70 Du schütteltest sonst kräftig, überlistend  
71 Die Herrn im Atheistenstalle mistend,  
72 Die Säulen

73 Ursprünglich springt wie Griechen Dir Erfindung,  
74 Und  
75 Den  
76 Des Schaftes  
77 Giebt jungfräuliche Schlankheit Dir Empfindung.

78 Die Mythe, die korinth'schem Säulenhaupt  
79 Durch fromme Liebe schönes Leben gab,  
80 Die Freundin lebt,  
81 Der Jungfrau ihren Fruchtkorb noch umlaubt,  
82 Ist Dir der Meßstock; grün und vollbetraut  
83 Schwingst Du als  
84 Die dürren schnitt der Herr zum Feuer ab.

85 .....

86 Hier brech' ich ab. Ich hatte hingerissen  
87 Wohl funfzig solcher Strophen Dir gesungen,  
88 Von Deinen Leiden und Begeisterungen,  
89 Domidealen und Realkulissen,  
90 Scheinlauter Zeit kleinlauten Hindernissen.  
91 Was Du in Dir und außer Dir errungen,  
92 Was Dir gelungen, was Du überschwungen,  
93 Das sagt' ich dort nach Wissen und Gewissen.

94    Doch hier schien allzuernst mir die Beschauung,  
95    Um Dich bei Fahnenschwung und Trommelrühren  
96    In lust'ge Zeltengassen einzuführen;  
97    Wie leicht wär's um die ganze Auferbauung  
98    Durch ein Hurra und Lippellied geschehen,  
99    Drum nimm fürlieb auf ernstes Wiedersehen!

(Textopus: An Schinkel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/45981>)